

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang

Dresden, Freitag den 11. März 1932

Nummer 60

Unsere Antwort an GPD-Löbe!

Warum muß die Arbeiterklasse Hindenburg, Hitler, Wels schlagen und für Ernst Thälmann stimmen?

Ihr Herrschaften vom sozialdemokratischen Parteivorstand, ihr richtet in der SPD-Presse durch die Person des Reichspräsidenten Löbe einen offenen Brief an die Kommunisten zur Präsidentenwahl. Wir pflegen mit euch ihr Herrschaften vom sozialdemokratischen Parteivorstand nicht brieflich zu verkehren, denn wir betrachten euch als Feinde der Arbeiterklasse. Aber wir wollen, um den sozialdemokratischen Arbeitern, die von euch irreführt werden, die Augen zu öffnen, diesmal eine Ausnahme machen. Wir wollen Wort für Wort, Punkt für Punkt auf die Fragen des Herrn Löbe antworten.

Ihr fragt, ob wir wollen, daß am Abend des 13. März Herr Hindenburg den Sieg Adolf Hitlers verkündet. Wir antworten darauf:

Keiner von uns will, daß Hitler liegt, weder am 13. März im Wahlkampf, noch zu irgendeinem anderen Zeitpunkt. Und gerade darum, weil keiner von uns will, daß Hitler jemals liegen könne, gerade darum führen wir den radikalsten Kampf gegen Hindenburg und Brüning, gegen Wels und Severing, die alles tun, um Hitler zum Siege zu verhelfen.

Jeder Schritt eurer Politik, jede Handlung und Unterlassung eurer Minister, eurer Polizeipräsidenten, eurer Gewerkschaftsbüros, eurer ganzen Führerschaft ist die beste Hilfe, die sich Hitler nur wünschen kann. Hitler wäre niemals groß geworden, die Nationalsozialisten wären niemals hochgekommen ohne die Tätigkeit der Sozialdemokratie und der Gewerkschaftsbüros, die das Proletariat spalten, niederhalten, betrügen, verwirren, die jeden Kampf abwürgen und jeden Wunsch der kapitalistischen Scharfmacher erfüllen.

Die Hitlerbewegung wäre auch heute nicht ein Taufendstel der Gefahr, die sie für das Proletariat bedeutet, wenn nicht solche Machtaktoren, wie die sozialdemokratische Freiwirtschaftler, wie die sozialdemokratische Polizei, wie der sozialdemokratische Partei- und Gewerkschaftsapparat bereit ständen, um die Kampfkraft des Proletariats zu lähmen, um seine Fäuste zu lähmen.

Die deutsche Arbeiterklasse würde die ganze hitlerische SW, die gesamten kapitalistischen Nordbanden mit ein paar Stößen zerlegen, wenn nicht der gewaltige, weitverzweigte Apparat eurer Politik tagtäglich zum Schutze Hitlers und der SW tätig wäre.

„Ihr einer unter euch“, so fragt ihr uns, „der glaubt, der Kandidat Thälmann kann Herrn Hitler aus dem Felde schlagen und letztendlich den Sieg davontragen?“ Jawohl!

Jeder einzelne von uns glaubt, jeder einzelne von uns ist unerschütterlich davon überzeugt, daß die deutsche Arbeiterklasse ihren Vertreter der Kandidat Thälmann ist, Herrn Hitler aus dem Felde schlagen und letztendlich den Sieg davontragen wird. Dieser Entscheidungskampf wird nicht am 13. März und nicht am 19. April, nicht durch die Reichspräsidentenwahl und überhaupt durch keine Wahl ausgefochten. Dieser Entscheidungskampf wird in den Betrieben, an den Stempelstellen, in den Arbeitervierteln im proletarischen Klassenkampf ausgetragen.

Die Präsidentenwahl ist nur ein kleiner Abschnitt eines riesigen Kampfes, der seit Jahren dauert und, wie alle Anzeichen beweisen, der Entscheidung immer näher rückt. Die Präsidentenwahl hat aber ihre große Bedeutung als eine weithin sichtbare Weisung der Kräfte, als eine Formulierung der Fronten, als Kampfbefehle von Millionen und aber Millionen arbeitender Menschen, als eine riesige Mobilisierung im Kampfe von Klasse gegen Klasse.

Darum ist Ernst Thälmann kein Zählkandidat, sondern ein Kampfkandidat. Die Stimmabgabe für Ernst Thälmann von roten Arbeiterkandidaten, können nur hoffnungslos verfallene Parlamentarier, nur Leute, die nichts mit dem Kampf der Arbeiterklasse zu tun haben, als eine „fäulnisvolle Zählung“, als „verlorene Stimmen“ betrachten.

Für Thälmann stimmen heißt aktive Stellung nehmen im Klassenkampf gegen den Faschismus, gegen die Diktatur des Kapitals in allen ihren Formen.

Für Thälmann stimmen, heißt sich in die revolutionäre Kampffront des Proletariats einzureihen.

Für Thälmann stimmen, heißt Waffen schmeißen für den Sieg über den Kapitalismus und für die Machtübergabe der Arbeiterklasse.

Für Hindenburg stimmen, heißt sich zur Reichswehr bekennen, deren Oberbefehlshaber er ist, heißt für den Kandidaten des deutschen Imperialismus einzutreten.

Für Hindenburg stimmen, heißt den heiligen Schildehalter der Faschisten, die Verkörperung der tiefsten Reaktion ebenfalls in den Sattel heben.

Ihr meint, wir hätten ja bei den kommenden Wahlen in Preußen, Bayern, Württemberg und Mecklenburg, ausreichende Gelegenheit, die Kräfte zu messen. Nun, wir werden auch von dieser Gelegenheit — sicherlich zu eurem größten Schaden — den ausgiebigsten Gebrauch machen. Aber wir sind keine Volksbetrüger, keine Leute mit einem auswechselbaren Summenrädgerät wie ihr, Herrschaften, vom Parteivorstand der SPD, daß wir heute bei den Präsidentenwahlen den Klassenkampf einstellen, und ihn morgen bei den Parlamentswahlen wieder aufnehmen könnten. Wir führen den Klassenkampf des Proletariats, so lange es eine kommunistische Partei gibt. Wir werden ihn niemals unterbrechen. Nicht einmal für eine Minute, geschweige denn für eine Reichspräsidentenwahl.

Rüstet zum roten Volksentscheid!

Kleiner Belagerungszustand zu Ostern!

Schiedsregierung verhängt Versammlungsverbot vom 20. bis 29. März . Rüstet zum roten Massenaufgebot für die Kommunistische Partei und ihre Presse!

In der Reichlichen Staatszeitung vom 11. März veröffentlicht das Ministerium des Innern folgende Bekanntmachung:

Auf Grund von Artikel 123 Abs. 2 der Reichsverfassung werden für das Gebiet des Freistaates Sachsen alle Versammlungen, Umzüge und sonstigen demonstrierenden Veranstaltungen unter freiem Himmel für die Zeit vom Sonntag, dem 20. März, bis einschließlich 29. März 1932 verboten.

Ausgenommen vom Verbot sind gemöhnliche Leichenbegängnisse, die hergebrachten Feste von Hochzeitsgesellschaften, kirchliche Prozessionen, Wittgänge und Wallfahrten.

Zurückhandlungen werden nach Teil 7 § 8 der 3. Reichspräsidentenverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 6. Oktober 1931 in Verbindung mit den §§ 2 und 3 der Reichspräsidentenverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 bestraft.

Mit dieser Verordnung wird unmittelbar nach dem ersten Wahlgang der Präsidentenwahl der kleine Belagerungszustand über Sachsen verhängt. Die von der SPD gestützte Schiedsregierung diktiert als Kalkül für den im April stehenden Volksentscheid erneut einen „Burgfrieden“ nach dem Muster des „Weihnachtsfriedens“ von 1931. Gleichzeitig bedeutet diese Maßnahme einen Schlag gegen den Reichsjugendtag des KPD.

Nur zu gut erinnert sich die Arbeiterklasse daran, daß dieser „Weihnachtsfrieden“ eingeleitet wurde durch Arbeitermarke der Nazis, und daß auch an seinem Ausgang die Niederdrückung eines Arbeiters durch die Terrorbanden der Unternehmer hand.

Wenn jetzt, unmittelbar nach dem ersten und vor dem zweiten Wahlgang und dem roten Volksentscheid, erneut den Arbeitern verboten werden soll, ihre Kampfkraftlosigkeit zu demonstrieren, dann weiß die Arbeiterklasse, was sie von dieser Regierung zu halten hat.

Kein „Burgfrieden“, kein kleiner Belagerungszustand wird imstande sein, die Massen darüber hinwegzuführen, daß ihre Not und ihr Elend durch Arbeitslosigkeit zum Schweigen gebracht werden soll, um der herrschenden Klasse die Arme frei zu machen für neue Angriffe auf die ohnehin erbärmliche Lebenshaltung des arbeitenden Volkes. Aber kein Burgfrieden wird imstande sein, den Kampf der Führerin der ausgebeuteten Massen, der Arbeiterklasse, um Arbeit, Lohn und Brot auch nur eine Minute zu „verlangen“.

Gerade jetzt werden die revolutionären Arbeiter die politische Auswertung des in der Wahlkampagne gewonnenen Ueberblicks über die Stimmung und den wachsenden Kampfwillen der werktätigen Massen gegen die Bourgeoisie in die Hand nehmen.

In vorbildlich organisierter Massenwerbung für die kommunistische Partei und ihre Presse, besonders für die Verbreiterung des Einflusses ihrer Tageszeitung, der Arbeiterstimme, wird der Gegenschlag gegen die Pläne der herrschenden Klasse vorbereitet werden. Die im Kampf für Ernst Thälmann neu gewonnenen Mitarbeiter werden organisatorisch eingegliedert werden in die rote Klassenfront und damit eine breitere Basis geschaffen für den Sturm im zweiten Wahlgang für Ernst Thälmann und im roten Volksentscheid gegen die Schieds-Diktatur. Und wie der 13. März, so werden auch die folgenden Tage und Wochen im Zeichen des verhassten Kampfes stehen — Klasse gegen Klasse!

REICHSPRÄSIDENTENWAHL

Duesterberg Halle a. d. Saale	<input type="radio"/>
Paul von Hindenburg Reichspräsident Berlin	<input type="radio"/>
Adolf Hitler Regierungsrat im bayerischen Staatsdienst München	<input type="radio"/>
THÄLMANN	<input checked="" type="radio"/>
Adolf Gustav W... Betriebsanwalt Groß... bei Naumburg a. d. Saale	<input type="radio"/>

hier machst du dein Kreuz

Heute, morgen und am Sonntag: Alles antreten zur roten Mobilmachung für den Arbeiterkandidaten Thälmann!

In allen Orten, vor den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Wohnungen Flugblattverbreitung und Massenpropaganda, Verkauf unserer Wahlzeitungen und Wahlbeischreiben, Massenwerbung für Partei und Arbeiterstimme. An jedes Wahllokal Thälmann-Plakate, an alle Arbeiterlokale Transparente mit unseren Losungen. Rote Fahnen heraus!

burg ist besser als Hitler, Hindenburg ist das „kleine Uebel“.

Hindenburg und Hitler — beide sind für den Völkerverfall!

Beide bedeuten das gegenwärtig herrschende fürchterliche Elend des Kapitalismus für die deutsche Arbeiterklasse.

Ihr aber, die SPD-Führer, die ihr für Hindenburg stimmt, die ihr Feindin sind...

Aber die Regierungübernahme durch Hitler, dieser weitere Schritt in der Durchführung der faschistischen Diktatur...

Sitters Regierungübernahme und jeder neue Schritt in der Durchführung der faschistischen Diktatur...

Ihr SPD-Führer tut alles, um die Widerstandskraft des Proletariats zu brechen...

Wir dagegen tun alles, um die Widerstandskraft des Proletariats zu stärken...

Wir dagegen tun alles, um die Widerstandskraft des Proletariats zu stärken...

Munition für den Wahlkampf!

Der Stadtteil 1 der Roten Hilfe überwies dem Wahlkampf der SPD 10 Mark.

Kampf der NSD, dem wehrhaften Schutz und Trutz gegen faschistische Ueberfälle...

Für euch ist Hindenburg und Brüning das „kleinere Uebel“.

„Schlagt Hitler!“ so heißt es auf euren Wahlplakaten, ihr Brüder, „Schlagt Hitler!“

Am Schlusse eures Briefes fragt ihr uns, ob wir Mut genug haben, die Schlussfolgerungen aus der jetzigen Lage zu ziehen.

Wir, die Thälmannwähler, appellieren an den Mut der Arbeiterklasse, an ihre Tatkraft, an ihre Kampfbereitschaft.

Polnische Kriegstreiber die Ankläger des Moskauer Attentats

Moskau, 10. März. (Eig. Drahtbericht.)

Die Voruntersuchung gegen den Attentäter Stern, der die Schüsse auf den deutschen Botschafter von Tschadowski abgab...

Die Voruntersuchung wird abgeschlossen und zur Weiterleitung an den öffentlichen Ankläger gebracht.

Die aufsehenerregenden Ergebnisse der Untersuchung über die Hintergründe dieses Attentats zeigen allen Weltbürgern...

Oeffentliche Anweisung der BL Nr. 4 zur Präsidentenwahlkampagne

- 1. Jede örtliche Leitung ist verpflichtet, am Sonntagabend das Wahlergebnis telefonisch der Unterbezirksleitung mitzuteilen.
- 2. Jede Ortsgruppenleitung der Partei ist verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß am Montag ein großzügiger Straßenverkauf unserer kommunistischen Tagespresse durchgeführt wird.
- 3. Alle Zellen werden daran erinnert, daß am Dienstag, dem 15. März, bereits der Zellentag stattfindet, wo zur Vorbereitung des Parteitag und zur Wahl der Delegierten Stellung genommen wird.
- 4. Alle Zellen werden daran erinnert, daß am Dienstag, dem 15. März, bereits der Zellentag stattfindet, wo zur Vorbereitung des Parteitag und zur Wahl der Delegierten Stellung genommen wird.
- 5. Jede Ortsgruppenleitung ist verpflichtet, mit dem Wahlergebnis auch das Werbematerial an die Unterbezirksleitung zu berichten.

Gewaltige Massenfundgebungen des roten Berlin für Ernst Thälmann

20000 Arbeiter jubeln dem Führer der KPD im Sportpalast zu. Mehr als die doppelte Anzahl füllen 13 Parallel-Verfassungen

Die gestrige Kundgebung der kommunistischen Partei im Sportpalast in Berlin war die größte während der ganzen Weimarer Republik.

Als kurz vor 20 Uhr der rote Arbeiterkandidat Ernst Thälmann an der Spitze der vielen Betriebs- und Parteidelegationen einmarschierte, brach ein Sturm des Jubels los.

Nach einer ansehnlichen Einleitung hielt Genosse Ernst Thälmann ein groß angelegtes Referat über die Ziele, die sich die KPD bei der Aufstellung ihrer Klassenkandidatur gestellt hat.

Unter großer Begeisterung der Massen zeigte Genosse Thälmann am Schluß seines Referates, daß nur ein freies sozialistisches Deutschland die Arbeitslosigkeit beseitigen, die Wohnungsnot und alles Elend aufheben und den Jugendplan zerreißt.

Unsere Klassenkandidatur bedeutet Kampfbereitschaft zu den Bourgeois, bedeuete Massenmobilisierung für höhere Lohn und Unterhaltungslohn, gegen Wirtschaftskrisen und Kapitalismus.

Genosse Thälmann schloß: „Der Kampfplan zwischen der Sowjetunion und einem Sowjetdeutschland wird so schnell sein, daß sich alle Kapitalisten die Zähne daran ausbleiben werden.“

Nach diesen Worten bejubelte sich der Saal immer mehr. Die Massen stimmten begeistert und spontan die Internationale an.

Neue Dokumentenfälschung der SPD

Gefälschter Komintern-Brief soll in letzter Stunde SPD-Arbeiter Hindenburg zutreiben

Berlin, 11. März. (Eig. Drahtmeldung.)

Von Berliner SPD-Funktionären wird der KPD mitgeteilt: Die sozialdemokratische Parteileitung beabsichtigt, am letzten Tage vor der Reichspräsidentenwahl eine großartige Fälschung unter die Massen zu werfen.

Die Fälschung besteht aus einem Briefe der kommunistischen Internationale an die Zentrale der SPD, in dem verspricht sich damit dieselbe Wirkung, wie seinerzeit die berühmte Fälschung von 1928.

Daß diese Fälschung uns jetzt vor dem Wahren dieser frechen Lügenbombe mitgeteilt wird, zeigt, daß selbst bis in die Kreise der sozialdemokratischen Funktionäre hinein der Wahn gegen die unerschütterliche kommunistische und Antifaschistische Haltung der SPD-Führung vorhanden ist.

Bührer bei den Nazis

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, hat Dr. Bührer, der 2. Bürgermeister von Dresden seinen Eintritt in die NSDAP vollzogen, nachdem noch in voriger Woche die SPD lebend berichtete, daß er sich in das „Eiserne Front“-Buch, eingetragen habe.

Pläne von Waffen- u. Munitionslagern der Berliner Polizei an Nazi ausgeliefert

Ein Schupo-Leutnant, ein Wachtmeister und eine Angestellte verhaftet

Der Polizeipräsident teilt mit, daß der Polizeileutnant Kurt Lange, der Polizeiwachtmeister Hans Schulz, Briefes, und die Buchhalterin Gertrud Müller, Angestellte im Schraderverband, wegen Hochverrats verhaftet wurden.

Der Polizeileutnant Kurt Lange ist Führer der ersten Beiratschaft der Polizeiinspektion Neustadt. Als solcher hat er eine Reihe Berliner Polizeiwachtmeister beauftragt, Zeichnungen über die Polizeiwaffenlager, die Munitions- und Waffenlager anzufertigen.

Der Polizeiwachtmeister Schulz-Briesen gehörte der ersten Beiratschaft der Inspektion West an. Er hat zusammen mit Lange gearbeitet.

Bereits gestern fiel in der geheimen Stadtratsbeschlusung auf, daß die Nazis bei Behandlung eines ähnlichen Wilttonenobjektes, gegen das sie früher „Doppelverrat“ gemacht hatten, durch geschicktes Herbeiführen keine reibungslose Annahme ermöglichten.

SPD macht Schied-Polizei jährt

Dresden, den 11. März.

Die Dresdner sozialdemokratischen Führer haben durch die und Befehl bei der Regierung Schied „wegen der Loyalität der Nazis“ vorgeschrieben. Sie haben den von Nazis durchgesetzten Schiedsgericht des Schiedsgerichts angefordert um Fortsetzung gegen die Nazis.

Die Schiedsregierung und ihre Polizeipräsidenten haben sich prompt darauf reagiert. Sie kündigten scharfes Vorgehen bei Anmahnungen am Wahltage an.

Die Loyalitätspläne der Nazis und aller „legalen“ und „illegalen“ Faschisten werden nur durch die revolutionäre und offene Wehrhaftigkeit und durch den Massenentschluß der Arbeiterklasse zerlegt werden!

Die Buchhalterin Gertrud Müller war Angestellte im Polizeibeamtensverband, dem sogenannten Schraderverband. Die Braut des Schulz wurde sie in die Pläne eingeweiht und teilte die Weiterbeförderung der Zeichnungen von Schulz zu Lange mit.

Heute vormittag fand im nationalsozialistischen Versteck eine Hausdurchsuchung statt. Der verhaftete Polizeileutnant war in das Parteibüro transportiert worden, um dort die Zeichnungen zu besichtigen, die ihn zu seinem Hochverrat angeht.

Mit der Verhaftung des Nazi-Dichters und der Aufhebung dieser dunklen Affäre wird bestätigt, was die KPD schon seit Wochen immer und immer wieder festgestellt hat, daß sich in der Polizei des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Greßmann ein nationalsozialistisches Element befindet.

Diese Meldung in Verbindung mit dem von uns gestern veröffentlichten Bericht über die Bombenstöße bei Schiedsrichtern in Ludwigshafen zeigen den Arbeitern, was von den Faschisten Schwärzen der Nazis zu halten ist, die mit Hilfe der SPD immer stärker „auf legalen Wege“ in den Stabsapparat einströmen.

Der Fall des Berliner Schupo-Leutnants zeigt die Gefahr, die von den Faschisten ausgeht, die ihre Schützlinge zu dem bekannten Gewerkschafts Reichsleiter greifen, um den Nazis bereit die Tore der Reichswehr zu öffnen.

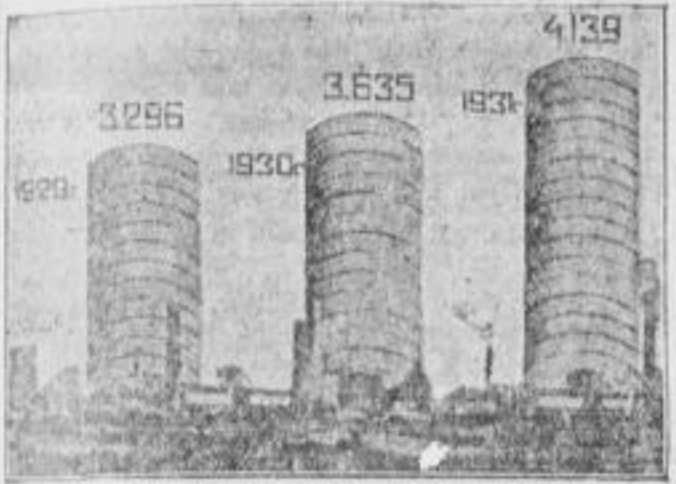
Als Antwort auf die Bürgerkriegspropaganda der braunen Kampfbereitschaft des Aufbaus der verfallenen Massen, die in den proletarischen Massenbewegungen zu organisieren und mit Ernst Thälmann gegen den Faschismus, für ein freies sozialistisches Deutschland zu kämpfen!

Moskaus grandiofes Aufbaumwert 1932

Obdachlosigkeit in Berlin — Neue Arbeiterwohnungen in Moskau

Wenigen Stunden in Berlin in der letzten Woche an... In Moskau trat im Saal des Komintern-Büros das Plenum des Moskauer Sowjets zusammen...

einmütig den Plan für 1932 an und gelobte, ihn mit höchster Eile durchzuführen. Während sich also, wie der vorstehende Bericht zeigt, in Moskau, der Hauptstadt der Sowjetunion, der Hauptstadt des Landes, in dem das revolutionäre Proletariat herrscht, ein Aufbau...



General entstehen solche Giganten im Zeichen des Aufbaus

Moskau Moskaus zur sozialistischen Mutterstadt vorpar. Die Wertigkeiten Berlins werden, wenn auch nur die wichtigsten Einzelheiten des Plans hier angeführt werden, erkennen, was die Welt des sozialistischen Aufstiegs zu leisten vermag.

Die Gesamtsumme für Bauzwecke beträgt 1 Milliarde 100 Millionen Rubel, davon sind über 500 Millionen Rubel für die Entwicklung der Industrie Moskaus. 20 Millionen für Ausbau der Kommunalwirtschaft bestimmt. Der Anstrebensbau betrifft hauptsächlich Metalle, Elektrochemie und Chemie, so daß Moskau ein mächtiges Zentrum der Elektro- und Maschinenbauindustrie werden wird. Der Aufschwung der Produktion kann erreicht werden, wenn man bedenkt, daß zwei Drittel aller Mittel für den Industrienaufbau die Produktion von Baumaterialien einstellt (wie schon z. B. in Deutschland nur 16 Prozent der Kapazität der Baubetriebe einstellt).

Stetig mit der Verengung des Baues mehrerer Wärgentralen wird in Moskau weiter vorgegangen zur Lösung der schwierigsten Aufgabe, der Bekämpfung der Wohnungsnot, die sich aus dem räumlichen Wachstum der Bevölkerung infolge des Ausbaus der Industrie ergibt. Heber 1100 000 Quadratmeter neue Arbeiterwohnungen werden fertiggestellt, daneben durch Aufschließung von 2000 Quadratmeter gewonnen. Der Bau von Wohnhäusern ist im wesentlichen gegen das Vorjahr erhöht, 817 neue Straßen-Straßen in Betrieb genommen, 45 Kilometer neue Straßen angelegt für den Postverkehr, 10 Kilometer für den Frachtverkehr, über 20 Millionen Rubel für den Ausbau des Autobusnetzes ausgegeben, zwei neue Brücken und neue Straßen gebaut, eine große Zahl neuer Schulen, Kinderkrippen, Krippen, Krippen, Krippen, die Erweiterung der Grünflächen, der Spielplätze usw. wird in Angriff genommen.

Die Erfüllung dieser kolossalen Aufgaben, so kult der Reiner, nur möglich unter der Diktatur des Proletariats unter der Führung des Moskauer Parteikomitees mit dem Komintern als der Spitze, bei Teilnahme der breiten proletarischen Öffentlichkeit. Die dreifache produktive Leistung Moskaus kam durch die Disziplinierung der Arbeiter und die Verengung der Produktion, die die Wege aufweist, um die Arbeiter zu belegen. Der Moskauer Sowjet nahm...

Vor der Besetzung Peking und Tientsiens

Erklärung des Generals Schirokawa für weiteren Vormarsch der Japaner

New York, 10. März. General Schirokawa erklärt in einem Interview mit dem Shanghai-Korrespondenten der „New-York-Times“, daß die japanische Armee, obwohl sie ihre Aufgabe vor Shanghai erfüllt habe, von dort nicht abziehen kann, solange die Forderungen der Japaner für den Schutz des Lebens und des Eigentums der Japaner in Peking und Tientsien stehen, da die Gefahr „innerer Unruhen“ bestände. Japan sei daher gezwungen, diese Gebiete zu besetzen.

Arbeitslosenkämpfe in London

London, 10. März. Gestern kam es hier zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und Polizei. Der Kampf entzündete sich auf die Polizei der Versuch unternommen wurde, eine arbeitslose Familie zu evakuieren, weil sie ihre Miete im Rückstand war. Die zu evakuierende Familie hatte sich in der Wohnung verbarricadiert und leistete den Beamten, die die Evakuierung beschließen wollten, starken Widerstand. Als die Evakuierungsbeamten 50 Polizisten zu Hilfe riefen, versammelten sich hunderte Arbeitslose vor dem Hause und verhinderten das Eindringen der Polizei, wobei es zu Rädern und Zusammenstößen kam, die mehrere Stunden währten.

Verhaftung von Kommunisten in Tokio

Tokio, 10. März. Hier wurden gestern 200 Kommunisten verhaftet, die Flugblätter unter der japanischen Armee und Marine verbreitet haben.

Donauföderation und Antifowjettkrieg

Das Rätsel der tschechoslowakischen Frankantelhe gelöst

Breg, 10. März. (Gg. Bericht). Laut Mitteilungen der kommunistischen Presse, die von der bürgerlichen Presse nunmehr bekräftigt werden, ist die österreichische Antikriegsaktion für die Tschechoslowakei zu einem großen Teile zur Sanierung der Staats-Werte und zur Bekämpfung des tschechoslowakischen Einflusses im Staats-Wert, der Küstungsammer Mitteleuropas bestimmt. Der Zusammenbruch der Donauföderationspläne des französischen Imperialismus mit den beherrschenden Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion zeigt auch eine zweite Zielsetzung, laut welcher eine verstärkte Verfolgung revolutionärer Arbeiter in den tschechoslowakischen Staaten Waffenwerke eingeführt hat. Ein Direktionsmitglied der tschechoslowakischen Regierung hat die tschechoslowakische Regierung mitgeteilt, daß im Herbst 1931 sehr große Waffenbestellungen kommen, und bis dahin der gesamte Vertrieb von Waffensystemen geläubert werden müsse. Trotz dieses Terrors erhebt die kommunistische Partei die Forderung „Für eine Antifowjettkrieg“.

Der Weg ins Leben

Liquidierung der letzten Verwahrlosten

Moskau, 9. März. Der Rat der Volkskommissare der RSFSR hat beschlossen, daß infolge des erfüllten sozialistischen Aufbaus und der auf diese Grundlage erreichten Liquidierung der Arbeitslosigkeit und Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen der Werktätigen in Stahl und Eisen sowie infolge der durchgeführten Maßnahmen zum Schutze der Kinder die Zahl der verwahrlosten Kinder und Jugendlichen auf ein geringes zusammengebrannt ist. Während es im Jahre 1927/28 noch 300 000 verwahrloste Kinder gab, lagte man sie am 1. Januar 1932 in der RSFSR auf etwa 5000 bis 6000.

Arbeiterdemonstrationen vor dem japanischen Konsulat in Hamburg

Gestern Abend kam es in Hamburg zu spontanen Arbeiterdemonstrationen vor dem japanischen Konsulat. In der Moltkebergstraße und in der Nudendamm-Straße formierten sich zwei mächtige Demonstrationen von mehreren hundert Arbeitern, die ein rotes...

Line polnische Arbeiterfrau

Von Peter Reil

Durch die Straßen Warschaws marschiert eine Demonstration. Wie von einer Riesenschlange plötzlich zwischen fahrende Autos, Lastwagen, stehende und an Halteplätzen wartende Menschen gestellt, tauchen sie auf. Männer und Frauen, Alte und Junge. Es ist nicht leicht, heute in Warschau zu demonstrieren. So ist überhaupt in Polen noch schwerer als anderswo, Kommunist zu sein. Aber ich öffnete auf der Straße zu zeigen, mit anderen zusammengefaßt, dem Lobe ins Auge schauend, im Bewußtsein angebetet, zu gewaltigerer Größe der Willkürpolizei — das ist das Wesentliche. Darum geht auf den Gehäusen dieser demonstrierenden Arbeiter und Arbeiterinnen ein harter Wille, eine feste Entschlossenheit. Die da trotz der Gefahr, trotz Polizei, Verhaftung, Justizhaus demonstrieren, kennen ihr Ziel. * „Für Herrichten! Ihr Dummen!“ schimpft Odia, die Frau des Eisenbahnarbeiters Stanislaus Sowach, „was habt ihr denn davon, wenn ihr da raus rennt! Bekommt nur eine Kugel zwischen die Rippen oder der Schüssel wird euch einschlagen!“ Stanislaus legt sein Wort und öffnet die trostlose Suppe ruhig und regelmäßig hinunter. Und wenn er fertig ist, dann schließt er den Teller zurück und erhebt sich. Während Odia mürrisch mit verkniffenen Lippen zu dem Stielen, dessen Kopf sich an die Dede des schwammigen, elenden Kellertisches legt, leidet hochsteht, macht wieder sich fertig. Es war es schon oft. Stanislaus tut zwei Schritte vom Tisch und legt vor der Tür. Während er die Hand auf die Klinke legt, denkt er: Jetzt wird sie gleich heulen und wieder sagen: Denke doch an unser elendes Leben! Die Kinder! Was sollen wir denn ohne dich machen? Und er zuckt — trotzdem er sich immer so zusammennimmt — trotzdem er selbst immer anders predigt: Lacht euch von der Not nicht unterliegen! Weigert euch Widerstand! — doch er, der Kommunist Stanislaus Sowach nicht mehr an sich halten kann. Er weiß, daß er sich umdrehen wird, um mit irgendeiner Handbewegung eine Lösung herbeizuführen. (Schluß folgt)

Marko Martschewsky: Verhaftung und Befreiung

(Schluß) Die ganze Polizei gart in Aufruhr. Was tun? — Ich sagte dem Polizeichef, daß Wladimir sich erkrankt hatte. — Wie das — fragte der Polizeichef. — Ganz einfach, er sprang ins Meer und ertrank. — Woher, ist er denn verrückt geworden? — Ganz richtig, — antwortete ich ruhig. Er war die ganze letzte Zeit nicht normal. Bei Sonnenuntergang betete er zu Allah und dann lag er auf den hohen Hallen, der dort am Meere liegt, und verfluchte den Mond. — Was für ein Wahnsinn. War es wirklich so? — Selbstverständlich, ich habe es mit eigenen Augen gesehen. Meine Lüge hatte ihren Zweck erfüllt. Der Polizeichef legte ein Bein auf, daß den Tod Wladimirs feststellte. Die Polizei beschloß sich, und gerade das wollten wir erzielen. Es blieb die letzte Schwierigkeit: Die Schiffsfahrt zu Wien. Ein Morsolo, der Kommunist war (der einzige Kommunist in Wien), beschloß sie uns ruhig und um 10 Uhr abends verließ mit uns, eine Gruppe von zehn Mann, in der dritten Klasse eines griechischen Dampfers, der nach Athen fuhr. Die Griechen ahnen die Italiener nach, wenn sie sagen: „Wird leben und sterben!“ Ich habe Wien gesehen und kann nun ruhig sterben. Aber wenn man mich fragt, was ich in Athen gesehen habe, muß ich wahrheitsgetreu berichten: nichts, außer Wladimir, dem Dampfer und der griechischen Polizei. Die Wladimir hat das einzige Detail, das uns vom antiken Hellas und seiner abgeduldeten Kultur erzählt, von der nichts mehr ist als Regenbogen und Scherben für die vierte Klasse. Jetzt hat der Wladimir ein altes Weib, das hier den Wladimir betritt und trocken nasse Unterhosen auf einer Leine. Die Wladimir haben auf einem Berge über Athen. Man sieht von da im Osten den Pindus und das Ägäische Meer, und im Westen den Olympos.

Heute, morgen und am Sonntag: Alles antreten zur roten Mobilmachung für den Arbeiterkandidaten Thälmann!

In allen Orten, vor den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Wohnungen Flugblattverteilung und Massenpropaganda, Verkauf unserer Wahlzeitungen und Wahlbroschüren, Massenwerbung für Partei- und Arbeiterstimme. An jedes Wahllokal Thälmann-Plakate, an alle Arbeiterlokale Transparente mit unsren Losungen. Rote Fahnen heraus!

Roter Generalappell

für alle roten Wahlkämpfer, für alle Mitglieder der Kommunistischen Partei, des Kommunistischen Jugendverbandes, der Roten Hilfe, der Int. Arbeiterhilfe, des Verbandes der proletarischen Freidenker, des Kampfbundes gegen Faschismus und der roten Sportler
Gonntag und Sonntag, 12. und 13. März . Stellen: Gonntag 15 Uhr, Sonntag 8,30 Uhr

- Stadtteil 1**
Fleichen, Widten, Trachau, Trachenberge, Meßigau, Kadix, Barbaraschänke, Kleinschänke, Arbeiterheim Concordienstraße, Schloßschänke Meßigau, Elbischhöfen, Kautschischhöfen Kadix.
- Stadtteil 2**
Innere Neustadt
Lufel Wilsig, Kudolfstraße, Louiseburg, Louisestraße, Kautschischhöfen, Wöhlische Straße
- Stadtteil 3**
Klein- und Albertstadt
Restaurant Sadepeter, Bischofsweg, Adlerhorst Oppelstraße
- Stadtteil 4**
Leßwitz, Weißig
Restaurant Eule, Grundstraße.
- Stadtteil 5**
Reuben, Dobrig, Jischowitz
Gasthof Reuben, Gasthof Dobrig
- Stadtteil 6**
Striepen
Restaurant Bismarckgarten, Köcherstr., Erdvogel, Markt-

- graf-Heinrich-Straße, Bräutübel, Bergmannstraße, Troischü, Wittenberger Straße, Dohheim, Maystraße, Platzburg, Tolkewitzer Straße, Glashütter Hof, Glashütter Straße, Altmühl, Berglehnhübler Straße, Hausbold, Viehhändler Straße.
- Stadtteil 7**
Johannstadt
Schweres Geschütz, Tagberg
- Stadtteil 8**
Zentrum
Bayerische Krone, Neumarkt, Vochschänke, Sorngasse
- Stadtteil 9**
Leubnig, Neustra, Reid
Sportplatz Süd-Helios
- Stadtteil 10**
Lößtau, Plauen, Kaulzig, Gorbiz
Bürgergarten, Restaurant Fiedler, Plauen, Restaurant Standfuß, Kaulzig, Thüringer Hof, Gasthof Dörsichen.
- Stadtteil 11**
Friedrichstadt
Restaurant Steude, Sternplatz, Speisehaus Schützen-

- platz, Hofmann, Schäferstraße, Kaffee Wendisch, Wehrerstraße.
- Stadtteil 12**
Cotta, Briesnig, Stegisch
Restaurant Turnerheim, Hebbelstraße.

Werbeplan für die zwei Werbetage

Folgendes soll stellen sich die Dresdner Stadtteile:

Stadtteil	Mitgl.	Arbeiterst.	Volkscho	Sammlung
1	35	20	65	50 Mark
2	20	15	30	30 Mark
3	25	20	40	40 Mark
4	10	5	20	15 Mark
5	30	20	50	40 Mark
6	35	20	65	50 Mark
7	20	15	30	30 Mark
8	30	20	40	40 Mark
9	15	10	20	20 Mark
10	35	20	65	50 Mark
11	30	20	50	40 Mark
12	30	20	50	40 Mark

Jeder Stadtteil, jede Zelle beachte die Beilage der **SA „Sturmtempo“** in der gestrigen Nummer!

Adolf, einer vom Bau

Kein, wer hätte das gedacht, Adolf der Vorkriegs-Adel, der sich als prächtige Regierungsrat und Präsidentschaftskandidat auch einer vom Bau! Wie gut, daß wir einen Wahlkampf haben, sonst hätten wir das womöglich nie erfahren können. Aber so ist es endlich heraus! Adolf Hand- und Kopiarbeiter zu gleicher Zeit! Die Plachlat hat es uns verraten. Adolf ist aber auch zu geistvoll, um eine so wichtige Sache solange zu verheimlichen. Jetzt wollen wir wenigstens, Adolf kann alles. „Er“ hämmert — Weis auch! „Er“ tapeziert — Weis ist sein Berufskollege! „Er“ hat die Wohnung vor Hindenburg — Weis auch! „Er“ ist Parteiführer — Weis auch! „Er“ will den Kommunismus austrotten — Weis auch! „Er“ sieht, „Er“ hört, „Er“ weiß alles — Weis auch! So schwindeln sie die paar Tage vor der Wahl noch gemeinam den Wählern vom Himmel herunter. Sie werden vereitelt, sie haben keine, sie haben alle nur einen Feind! ...

Die Werktätigen aber geben ihnen am 13. März eine jünger Antwort, die Antwort derer vom Bau!

Hindenburg sagt:

Wiederwählender, größtmöglicher Kaiser!
Wiederwählender Kaiser, König und Herr!

Es Majestät bitte ich ... versichern zu dürfen, daß ich mein Leben lang in unbegrenzter Treue zu meinem Kaiser, König und Herrn geblieben habe und stehen werde ...

In tiefster Ehrfurcht und größter Dankbarkeit verbeuge ich allezeit

Dem kaiserlichen und königlichen Majestät alleruntertänigster
H. Hindenburg, Generalfeldmarschall

(Als einem Briefe Hindenburgs im 4. Jahr der Republik an Wilhelm II.)

Dieser Mann ist Präsidentschaftskandidat für die Deutsche Republik!
(Schnitzler Volksstimme vom 23. April 1925).

Einige wichtige Winke zur Präsidentschaftswahl!

- Wahlzeit:**
Die Wahllokale sind am Sonntag, dem 13. März, zum ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Es empfiehlt sich, bereits in den ersten Wahlstunden zur Wahl zu gehen.
- Wer ist wahlberechtigt?**
Jeder Reichsdeutsche, der am 13. März das 20. Lebensjahr vollendet hat und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist.
- Einen Ausweis mitbringen!**
Notwendig ist, daß jeder Wähler einen Personalausweis (Paß, Wohnungsmeldeschein oder Stempelkarte) mitbringt, um nicht zurückgewiesen zu werden.
- Die Auszahlung ist öffentlich**
Um 18 Uhr beginnt in allen Wahllokalen die Auszahlung. In jedem Wahllokal muß ein Genosse bei der Auszahlung anwesend sein.
- Berichterstattung aus den Wahllokalen**
Aus jedem Wahllokal muß der Berichterstattungsbogen ausgefüllt an die Stadtteil- oder Ortsgruppenleitung abgeliefert werden. Die Leitungen melden das Resultat sofort unter Nr. 17299 oder 14191 an die Redaktion der Arbeiterstimme!

Für die SPD-Führer sind

Die „Notverordnungen ein Stück Sozialismus“

Für die Werkstätigen sind sie der Ruin, deshalb kämpfen die Werkstätigen unter Führung der KPD für Arbeit, Brot und Freiheit! Alles für den roten Kandidaten!

(Arbeiterkorrespondenz 375)

Mein Sohn, Maler von Beruf, erkrankte und wurde dem Kreisläreren Krankenhaus zur weiteren Behandlung überwiesen. Weitere wochenlange Behandlung wegen Rheumatisierung brachte keine Besserung, obwohl auch vier Wochen Kurbehandlung in Ottendorf-Okrilla verordnet wurden, so daß Dr. Weber nur noch Krankenhausbehandlung für zweimonatig ansetzte.

Im Krankenhaus ergab die Untersuchung durch den Oberarzt schwere Stenosen der Herzkranzgefäße und Nierenbeschwerden, von welchem Ergebnis die Eltern in Kenntnis gesetzt wurden. Aber auch hier brachte die Behandlung keinerlei Besserung. Am 10. 2. wurde der Kranke vollständig erkrankt freigegeben, er wurde mit der Versicherung, er würde anderswo weiter behandelt.

In diesem Zustand schleifte ich den Kranke nach Hause. Dort brach er vollständig erkrankt zusammen. Sofort begab ich mich nach der Krankenkasse, um die weitere Behandlung sofort vornehmen zu lassen. Es wurde ihm erklärt, daß Verhandlungen nach im Gange seien und der Kranke vorläufig zu Hause bleiben müsse. Diese Zustimmung war eine unumgänglich, da erstens die Familie sehr beengt wohnt und des weiteren niemand geeignet ist, einen Schwerkranken zu pflegen. Weiter ist es direkt gesundheits-

schädigend für Kinder, dauernd in enger Gemeinschaft mit Kranken zu sein. Auch Stadtkr. Dr. Müller lehnte mit nicht-lagebunden Ausdrücken Stellung des Krankentransportwagens ab. Sofort begab ich mich nochmals nach dem Krankenhaus, um Hilfe zu verlangen. Doch mußte ich erleben, daß die bisher entstandenen Kosten mir vorgeworfen wurden und zuguterletzt wurde mir die Tür zugemauert.

Zwischen hatte der Kranke zu Hause einen schweren Anfall erlitten, so daß keine Minute mehr verlorene werden durfte. Kurz entschlossen ließ ich nunmehr durch die Polizei den Krankentransportwagen kommen.

So sieht die „soziale Fürsorge“ aus! Das ist die Auswirkung der Spar- und Notverordnungen! In dieser furchtbaren Verelendung des Proletariats auf allen Gebieten wagen es solche politisch korruptierten Führer der SPD wie Breitscheid und Konsorten noch, zu erklären: „Die Notverordnungen sind ein Stück Sozialismus!“ Diese offenen Negierer des Sozialismus werden bald die proletarische Antwort erhalten. Wir Armen und Ausgebeuteten werden mit der Kommunistischen Partei unerschütterlich den Kampf führen für ein freies sozialistisches Deutschland! Am 13. März stimmt alles für Thalmann!

Die Terrorabsichten der Nazis

Arbeiter, bildet Schutzstaffeln gegen Faschismus. Kein Betrieb, keine Straße ohne Schutzstaffel!

In der Ausgabe vom 3. März unserer Zeitung machten wir darauf aufmerksam, daß die Nazis Polizeivorbereitungen treffen. Wir sind heute in der Lage konkretes Material über die Maßnahmen auf dieser Seite zu veröffentlichen. Danach wird für die SS in Dresden erhöhte Alarmbereitschaft ab 10. März 1932 angelegt mit der Aufgabe, in den Arbeiterquartieren zu patrouillieren und nach gelungener Provokation gemeinsam mit den Polizeiorganen gegen die Arbeiterschaft vorzugehen. Des weiteren ist für den 13. März für den Reichstag folgende Anweisung ergangen: „Der Reichstag teilt sich in zwei Bereitschaften. Die erste Bereitschaft kennzeichnet sich durch blaue Stimmzüge und wird als erste Formation zum Einsatz gebracht. Die zweite Bereitschaft ist gekennzeichnet durch blaue Schiffermützen und kommt nur im Notfall zum Einsatz.“

Nach den letzten Vorkommnissen in Lößtau, als auch in der Neustadt ist mit Provokationen seitens der Nazi sehr stark zu rechnen. Bei einhergehenden jüdischer Beurteilung der Politik der Führerorgane wird man ohne weiteres feststellen müssen, daß die Spannung unter der Mitgliedschaft, ganz besonders aber bei der SA, auf das höchste getrieben wird. Die Angehörigen der SA und SS erwarten jeden Tag die Anweisung auf „das Köpferrollen“ lassen und unter dem Stichwort „Am 13. März werden wir siegen“ wird die Stimmung für die Provokationen der Arbeiter ungeheuer hochgetrieben. Das muß zur Folge haben, daß SA- und SS-Männer zu selbständigen Handlungen übergehen und die Anweisungen der Führerorgane in die Tat umsetzen.

Deshalb rufen wir den Arbeitern zu: Wehrt die faschistischen Provokationen ab, meldet euch am Sonntag in den Wahllokalen der Kommunistischen Partei, setzt alle Kräfte ein für den Kandidaten Ernst Thalmann!

Dresdner Rat ermittelt Arbeitslose!

Anstatt des Wohnungsbaues zur Erhebung der Wohnungsnot wird durch den Dresdner Rat samt seinen Stützen das Wohnungswesen noch vergrößert. Schon mehrfach mußten wir uns mit den wohnungspolitischen Maßnahmen des Dresdner Rates befassen. Heute erhalten wir die Mitteilung, daß in den Dresdnerhäusern 5 Familien von 3 bis 6 Köpfen vor dem Hinmürwurf stehen. So erhielten diese Familien ein Schreiben des Inhaltes: daß sie bis zu einem bestimmten Zeitpunkt die Wohnung zu räumen hätten, andernfalls Zwangsräumung erfolgen werde.

Die gesamten Mieter befinden sich in höchster Erregung. Das um so mehr, als sich niemand erklären kann aus welchen Gründen dieses scharte Vorgehen erfolgt. Es wird nur gemutmaßt, daß ein Nazi-Sturmführer, der dort untergebracht ist, und merkwürdigerweise, wiewohl er vor nicht zu langer Zeit aus Berlin zugewandert sein soll, dort schon eine Wohnung erhalten hat, seine Hand dabei im Spiele hat. Das Vorgehen des Dresdner Rates muß zum härtesten Protest herausfordern, um so mehr, als es sich hier um die Ärmsten der Armen handelt. Die Wohnungslosen aber können ihr Recht auf Wohnung nur verteidigen unter Führung der Kommunistischen Partei, deshalb setzen sie alles ein für den Sieg des roten Kandidaten.

Original Good-Year-Welt-Rahmenarbeit und eine Qualität, für die wir garantieren.

VINGEL

In Dresden: Wilsdruffer Str. 25

Sowjetdeutschland siegt!

Eine Antwort auf die Frage der Sozialfaschisten: „Ist Sowjetdeutschland möglich?“

Der verhasste Feind des revolutionären Proletariats, der Klassenverrat für einen imperialistischen Interventionskrieg gegen das sozialistische Vaterland aller Weltbürger, Herr Dr. Peter Garmy, hat im Auftrag des Hindenburg-Vorstandes der SPD eine Broschüre geschrieben: „Sowjetdeutschland?“ Der Sinn dieser nicht nur nützlichen, sondern auch ansehbar dummen Broschüre ist der, den deutschen Arbeitern anzudeuten, Sowjetdeutschland sei unmöglich.

Wo ist der Ausweg?

Doch die hinfälligen Klotzredenpolitik der SPD, gerade jetzt diese Broschüre erscheinen lassen, ist nicht von ungefähr. Die kapitalistische Wirtschaftskrise verläuft sich immer mehr.

Antibolschewistische Lügen

Der Herr Dr. Garmy verläßt dabei noch zwei Stellen. Einmal traut er die allzeit wahren Behauptungen der antibolschewistischen Lügenpropaganda über die „Killer“ der Arbeiter und Bauern in der Sowjetunion daraus. Zum anderen verläßt er die Behauptung, daß der Weg der russischen Arbeiter und Bauern eventuell noch für das ehemalige zaristische Rußland hätten führen können, aber daß dieser Weg für die heutige Sowjetunion ungangbar sei.

SPD-„Argumente“ gegen Sowjetdeutschland

Wie sieht es mit dem zweiten Argument? Ist Sowjetdeutschland möglich oder nicht? Die Sozialdemokratie hat sich für ihren unüberwindlichen Kampf gegen das revolutionäre Proletariat eine ganze „Theorie“ durchgedacht, um die deutschen Arbeiter von der Sowjetunion abzuhalten. Die wichtigsten dieser „Theorien“ sind:

Interventionskrieg oder internationale proletarische Solidarität

Die Behauptung der sozialfaschistischen Feinde des Marxismus, die französischen Imperialisten würden jeden Versuch, den Sowjetunion zu zerschlagen, mit dem Interventionskrieg beantworten, ist zweifellos bei diesen christlichen sozialdemokratischen Arbeitern noch eine starke Wirkung aus. Aber wird die Zerschlagung des Sowjetunion ein Ergebnis der Intervention eines kommunistischen Arbeiterregimes, kleiner Reparations- und Finanzleistungen nicht zu leisten, wirklich einen Krieg hervorrufen?

Partei als Führerin der Klasse

Und wie sieht es mit der Partei? Jede Klasse braucht im Klassenkampf eine Führung; diese Führung kann naturgemäß nur eine Partei sein. Die einzige Klassenpartei des Proletariats aber ist die kommunistische Partei. Sie führt darum auch in der Sowjetunion das Proletariat.

was gegen die junge Sowjetunion einen Krieg, den Führer der Schwarze-Meer-Flottille, gab, dann wird es bei einem Kriegsvertrag gegen die deutsche Revolution tausende Märtyrer geben. Warum hat denn die Ruhrbesetzung 1920 zu keinen größeren kriegerischen Vorstößen der französischen Imperialisten geführt? Nun, in 20 Prozent aller Infanterieregimenter, in 60 Prozent der Panzer- und Artillerieregimenter und restlos bei allen Landregimenten bestanden ganze kommunistische Bataillone. Die Soldaten „Hunnen“ wurde in der Besatzungsarmee in 200.000 Exemplaren illegal verteilt! Das besagt alles!

Sozialistische Planwirtschaft in Deutschland

Eine Tatsache muß sogar Herr Garmy zugaben, daß die Voraussetzungen für eine sozialistische Planwirtschaft in Deutschland gegeben sind. Das ist eine materialistische Wahrheit. Deutschland hat die höchstentwickelte Industrie der Welt - wenn sie auch jetzt zum größten Teil durch den kapitalistischen Wirtschaftsanarchie bedrängt ist.

Beseitigung der Arbeitslosigkeit

Der gesamte Produktionsapparat in Deutschland wird zur Zeit noch nicht zu 80 Prozent ausgenutzt. Aber selbst keine volle Ausnutzung würde die Welt nicht ausreichen, um alle Bedürfnisse der Massen zu befriedigen. Das Wollen der sozialistischen Planwirtschaft im Gegensatz zur kapitalistischen Wirtschaftsanarchie besteht nämlich darin, daß der Verbrauch der Arbeiter, Bauern und Handwerker der Bedarfs der weitläufigen Massen als Basis für den Ausbau des Produktionsapparates, den Ausbau von Fabriken usw. gehen kann, wird die Arbeitslosigkeit sofort durch volle Ausnutzung des vorhandenen Produktionsapparates und Einführung der 40-Stunden-Woche, selbstverständlich bei wesentlich höheren Löhnen, beseitigt werden. Wir wollen das an einem Beispiel besonders erläutern.

Wo kommen die Rohstoffe her?

Werden die Rohstoffe für diese vergrößerte Produktion vorhanden sein? In Sowjetdeutschland allein natürlich nicht. Denn

Diktatur der Klasse oder der Partei?

Herr Peter Garmy sucht die Arbeiter loslösen zu machen mit dem Hinweis, ein Sowjetdeutschland bedeute das Ende aller demokratischen Freiheiten für die Arbeiterklasse, bedeute die unumkehrbare Diktatur der kommunistischen Partei nicht nur gegen die weitläufigen Massen, sondern auch gegen das Proletariat.

Proletarische Demokratie

Herr Garmy meint darüber, daß mit dem Ende der „formalen Demokratie“ die proletarischen Freiheiten verlorengehen würden. Freie, im Einklang mit der Entwicklung des proletarischen Freiheits zu sprechen, heißt die Arbeiterschaft zu verhöhnen, heißt sie zum Roboter der sozialistischen Diktatur zu machen.

Partei als Führerin der Klasse

Die russische kommunistische Partei kam zur Macht, getragen durch den Revolutionarismus der russischen Arbeiter. Bei den häufigen Sowjetmaßnahmen im September 1917 bekam die

Klassenbewegung der ganzen Welt einen solchen Auftrieb geben, daß die Verdrüßung der Soldaten des Imperialismus mit den roten Armeen in den Jahren 1918-21 sich in größtem Umfange wiederholen wird.

Nur die Kommunisten kämpfen gegen Young und Versailles

Freihalten wollen wir aber, daß Herr Garmy mit seinem Geschrei anzudeuten muß, daß eine Zerschlagung der Sowjetunion nur möglich ist durch die Zerschlagung der Arbeiterklasse vom kapitalistischen Joch, daß erst eine proletarische Revolution Schluch machen kann und wird mit allen Tribulationen und unaufhörlichen Zahlungsoverpflichtungen.

Kann die vermehrte Warenmenge verkauft werden?

Aber wer soll die Waren kaufen, die hergestellt werden? Zweifellos wird die Ausfuhr nach dem kapitalistischen Ausland zurückgehen. Das ist aber kein Schaden. Im Gegenteil: die deutsche Sowjetregierung wird durch das Ruhen der Handelsmonopol dafür Sorge tragen, daß der Warenüberschuß im Inlande vertrieben wird. Jedes Kind weiß, daß die Waren nicht deshalb „unverkäuflich“ in allen Warenhäusern lagern, weil die ausgeschuldeten Massen keinen Bedarf an Lebensmitteln, an Kleidung usw. haben, sondern weil sie unter der kapitalistischen Wirtschaft nicht in der Lage sind, ihre notwendigen Bedürfnisse zu befriedigen. Wenn schon durch die teilweise Beseitigung der Arbeitslosigkeit würde der Warenüberschuß ungeheuer in die Höhe steigen.

Und schließlich darf nicht vergessen werden, daß Sowjetdeutschland mit der UdSSR einen geschlossenen Wirtschaftskreislauf bilden wird und daß die deutsche Industrie, die ihre Rohstoffe aus dem Ural, aus Sibirien usw. bezieht, große Warenmengen an die russischen Arbeiter und Bauern liefern wird.

Dazu kommt noch ein anderes: der größte Teil des deutschen Volkseinkommens, das nach bürokratischen Berechnungen pro Jahr rund 40 Milliarden Mark beträgt, fließt in die Taschen der Kapitalisten. Durch die sozialistische revolutionäre Entscheidung der Großkapitalisten und der Großgrundbesitzer würden nicht nur Milliarden an Vermögen zum wirtschaftlichen Aufbau frei, sondern ein großer Teil des bisherigen Einkommens, das in die Taschen der Kapitalisten fließt, wird den arbeitenden Massen zugute kommen, deren Lebensstandard dadurch weit über das jetzige Niveau gehoben würde.

Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse

Wir Kommunisten in Deutschland haben es hundertfach erprobt: Die Voraussetzung für ein Sowjetdeutschland ist es, daß die Mehrheit der Arbeiterklasse sich in erster Einheitsfront unter Führung der kommunistischen Partei zusammenschließt. Die Gewinnung der Mehrheit des Proletariats ist heute unsere Hauptaufgabe; sie ist die wichtigste Vorbedingung für ein Sowjetdeutschland.

Die konträre revolutionäre Broschüre des Herrn Garmy ist ein dummer und plumper Versuch, die Arbeiter von diesem Weg abzuhalten. Dabei gerät er in seinem Heberbel, die Arbeiter loslösen von Sowjetdeutschland zu machen, in die unvereinbaren Widersprüche. So schreibt er kurz hintereinander: „Durch das Tor des Bolschewismus kann nur der Nationalismus eindringen... Es ist eine unerträgliche Illusion, zu glauben, daß die Diktatur in „Sowjetdeutschland“ nach der Beseitigung ihrer „gesundheitlichen Mission“ abhandeln wird.“

Das wäre allerdings eine Illusion! Die deutsche Sowjetmacht, errungen und erkämpft durch die Mehrheit des deutschen Proletariats, getragen und geführt von den Massen der Ausgebürgerten, geführt von einer geschlossenen und eifrig disziplinierten kommunistischen Partei, wird niemals abhandeln.

ordnungen
t. Rechnung
den der Art
sich selbst
wird die
zu geben
der Arbeit
aber ja, die
Wirtschaft
den, der
ersten März
die Front
struktur, der
arbeiten und
in der roten
28. März
Verteidigung
the
wird eine
der Spiel
us, Sch
ung oder
Anzahl
in der
zum ein
berechtigt
durch
ce
in.
allfälligen
etnopolit
endtag!
ation für
März! Stell
VD Dresden.
he!
rbedarf der
beiliegende
den Erd
den 11.2.32
nicht mehr
für die
nennen muß
beden.

Rote Versammlungs-Offensive!

Für den roten Kandidaten der Arbeiterklasse, Ernst Thälmann!

Sonnabend, den 12. März:
 Cunewalde, Blaise Rüpel, 20 Uhr, Ref. UBB
 Großdubrau, Sonne, 20 Uhr, Ref. Heintzsch
 Seitzendorf, 20 Uhr, Ref. Deis
 Oberleiterdorf, Kreisgau, 20 Uhr, Ref. Hama, Heintz
 Deutsches Haus, 20 Uhr, Ref. Roden
 Bräunsdorf, Galtz Striegatal, 20 Uhr, Ref. Wölch, Debetan
 Bobersdorf, Zur Post, 20 Uhr, Ref. Kollmeier, Chemnitz
 Obergross, Drei Linden, 20 Uhr, Ref. Walle, Brand-C
 Debetan, 17.30 Uhr, Ref. Dünninger, Freiberg, Rundgebung
 Freiberg, 18 Uhr, Ref. Reichmann, Freiberg, Rundgebung
 Brand-C, 18 Uhr, Ref. Günsel, Freiberg, Rundgebung
 Reithersdorf, Kreisgau, 20 Uhr, Ref. UBB
 Seiffen, Galtz, 20 Uhr, Ref. UBB
 Reiffand, Galtz, Ref. Richter, Schönertal
 Nordheim, Oberen Galtz, Ref. UBB

Taulda, Galtz, 20 Uhr
 Kölschenbrunn, Wetterer Mf, Reizen: Schneider, 20 Uhr
 Bernsdorf b. Ottendorf-Crills, Koffschheim, 20 Uhr, Girtel
 Gottleuba, Kroupinas, 20 Uhr, Rindler
 Hinterhermsdorf, Erdgericht, 20 Uhr, Ariebe
 Hertzschwabe, Galtz, 20 Uhr, Galtz
 Mülbberg, Galtz, 19.30 Uhr, Siegel
 Rindorf, 20 Uhr, Ebert
 Birna-Copitz, Erdgericht, 19.30 Uhr, Gruener
 Ottendorf bei Reutendorf, Galtz, 20 Uhr, Bellof
 Birkwin, Galtz, 20 Uhr, Wagner
 Raunich-Pärenklau, Reibener Galtz, 20 Uhr, Reibener
 Schmarlau, Galtz, Sähnel, 20 Uhr, Kellner
 Kaplitz, Erdgericht, 18 Uhr, Ehrlich
 Raum, Galtz, Raum, 20 Uhr, Schön
 Braunsbach, Reibener Galtz, 20 Uhr, Runath

Parteiliteratur!

Hilfsmittel, Parteiarbeiter, Propaganda, Hefen
 Alle Parteiliteratur muß im Unterbezirksbüro
 und auch abgerechnet werden. Adressen: A. Krenz, Zei-
 den-Pl. Columbusstraße 9. Bestellungen für Parteiliteratur
 müssen für den nächsten Monat am 15. März in
 UBB eingegangen sein.

Grundlos verhaftet

Am Montagabend wurde ein Arbeiter, der täglich
 Weges ging grundlos auf dem Hauptplatz von der Polizei
 verhaftet. Auf die Frage nach dem Grund seiner Verhaftung
 er zur Antwort, daß er das selbst wissen wolle. Man verhaftete
 ihn in der Polizeiwache, Louisestraße bis 24 Uhr nachts. Er
 wurde er nach der Schießhalle transportiert. Dort blieb er
 ohne daß die Polizei es für notwendig hielt ihm den Grund
 seiner Verhaftung anzugeben — bis Mitternacht um 12 Uhr
 wurde als politischer Gefangener behandelt. Gegenüber der
 Einlieferung der Polizei ist, daß als Grund zur Verhaftung
 wügte, daß der Verhaftete ein Arbeiter ist.

Das große Filmereignis für Dresden seit Jahren!
Große Sonder-Nachvorstellungen
Freitag, den 11. März abends 11 Uhr
Sonnabend, 12. März
 des bedeutendsten Sexual-Großfilms der Ufa „Geißel der Menschheit“

„Liebe, die tötet“

Endlich die Wahrheit unter vier Augen!
 Jedes junge Mädchen, jeder junger Mann — aber auch alle Eltern und Erzieher
 müssen gerade diesen Film gesehen haben!

Ein Mahnruf an das Gewissen der Menschheit!
 Die Sünden der Eltern — die Erbsünde! Eine furchtbare Strafe, wenn die Krank-
 heit aus Leichtsinne vernachlässigt wurde — ein entsetzliches Erkennen, wenn die
 Mutter nichts von ihrer Krankheit wußte!

Der Film, von dem alles spricht!
 Eine einzige Stunde genügt oft, ein Menschenleben zu zerstören und darüber
 hinaus das Glück des Weibes und des Mannes für immer zu zerschmettern!

M-S LICHTSPIELE MORITZSTR. 10 u. VOLK LICHTSPIELE KÖNNERITZSTRASSE

Bei Einkäufen

sucht die Hausfrau in
 dem Inseratenteil der
 Arbeiterstimme und
bevorzugt
 die preiswerten An-
 gebote in derselben
 und kauft grundsätz-
 lich nur bei
den Inserenten

Hauschlachtere
Wurst!
 Zwischewurst
 Blutwurst
 Leberwurst
 Fleischwurst
 Zungenwurst
 Mettwurst
 Polnische
 Bratwurst
 7% Rückvergütung!
 H. Körper, Freitag 2

Hermann Kohr

Reichenau

Der billige Bekleidungsladmann
 für Damen, Herren und Kinder
 hat sein Geschäft am Sonntag, 13. März
 von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Kauft beim Inserenten!

Spezialgeschäft für
**Seifen, Parfümerien und
 sämtliche Waschmittel**
Hermann Ebert, Freiberg, Kesselgass. 10

Annahme
FELLE
 gerbt, läßt
 Rehfelder Str. 21

Wer bei Abonnenten
 für die
Arbeiterstimme

Eckstein, Freitag

Das Kaufhaus der richtigen Preise!
 Neu aufgenommen:
**Elektr. Installation und
 Fahrrad-Zubehörtelle**
Streichl. Farben u. Lacke

Moderne Kleiderstoffe

Neueste Damenhüte
 Wäsche-Ausstattungen

Alles für die Küche
 für den Schulbedarf
 für die Konfirmation
 und für die Jugendwelt

Sämereien von 5
Rosensträucher von 25

E Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden E

Dresden-Albstadt		Dresden-Neustadt	
<p>Hauptbahnhofs-Wirtschaft Dresden Billige Hausgerichte Mittagsgedecke von 1 Mark an Tunnelkantine das vollstimmliche Speiselokal</p> <p>Trinkt morgens Tee! TEEKANNE LILA den Morgen Aber stark dunkelrot aufgegossen, mit Milch und Zucker. Man fühlt sich frischer und wohler als bei sogenannten fälligen Morgengetränken 50-g-Paket nur 72 Pfg. Für ca. 70 Tassen ausreichend</p>		<p>Hausfrauen! seid praktisch u. schlau, kauft in den Geschäften von E. & V.</p> <p>6% Rabatt ein- und Verkaufsverein Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler e. GmbH Eig. Kaffeebrennerei, Gegr. 1908</p>	
<p>Richard Jacobi Karl Henker Nachf., Hechtstraße 20 Eisenwaren, Werkzeuge Haus- und Küchengeräte</p>		<p>Dresden-Seidnitz Gössel's Lebensmittelhaus 6% Winterbergstr. 54</p>	
<p>Dresden-Löbtau Lichtspiele li-MU Musenhalle Dresden, Kesselsdorfer Straße 17, Eingang Poststraße Moderne Einrichtung, 1250 Sitzplätze. Mäßige Preise. Allereinst- Programme. Aushilfen A und J. Straßentheater 7, 50 und 107</p>		<p>Dresden-Gorbitz Bückerl Fritze Schröder Saulenstraße 57, Ofen Zeilstraße</p>	
<p>Dresden-Johannstadt Willy Marthner, Blakewitz Str. 62 6. Viertel — H. hausschlachtere Fleisch- und Wurstwaren</p>		<p>Dresden-Laubegast Keine Fleisch- und Wurstwaren Hilfred Wierlich Bräuners, Ofen Zeilstraße, 6% (Dresdner Kolonial)</p>	
<p>Dresden-Sriesen Billige neuzzeitliche Ernährung Streifen Teutoburger Straße 15 Blakewitz, Kellertstraße 47 Rulle Janßen, Tel. 34 268 Montags 6-7 Uhr unentgeltl. Rulphoheben</p>		<p>Dresden-Blasewitz Bückerl und Konditorei Woldemar Landstr. 70 Milch- u. Kaffee- produkte Anna Just Woldemar Landstr. 76</p>	
<p>Dresden-Briesnitz Walter Assmeyer Kolonialwaren, Eiz- Hausschlachtungen Auf der Scheibe 23</p>		<p>Dresden-Grüna Marie Reich, Heptelstraße 83 6% Kolonial- und Grünwaren</p>	
<p>Dresden-Blasewitz Friedrich Kleemann Samen, Futtermittel, Gartengeräte, Düngemittel, Torfmaul Vo-elfutter, Zigarren, Papierwaren Pirnaer Landstraße 153 / Ruf 90226</p>		<p>Dresden-Lauben Hugo Dahn, Reichstraße 2 Lebensmittel, Hauschl., Wurstwaren</p>	
<p>Dresden-Blasewitz Film-Eck Lichtspiele Dienstags und Freitags Programmwechsel Erwerbshöhe nahe Preise</p>		<p>Dresden-Grüna Inserieren bringt Erfolg!</p>	